

Deutsche auf der Westfront siegreich!

Großern mehrere feindliche Schützengräben und schlagen alle feindlichen Gegenangriffe ab!

Entscheidung dürfte schließlich im Westen fallen!

London, 28. Jan. — Die Deutschen feiern den Geburtstag Kaiser Wilhelms dadurch, daß sie auf der ganzen Westfront energisch angriffen. Besonders heftig gestalteten sich die Kämpfe in der Umgegend von Neuville, nördlich von Arras. Dort wurden von den Deutschen mehrere hintereinanderliegende Schützengräben in einer Reihe von 600 Yards gestürmt und trotz aller französischen Gegenangriffe behauptet. Die Franzosen behaupten, daß sie sich in den Westfront mehrerer Minenminen ergebe haben, während die Engländer über erfolgreiche Minenpressungen in der Neuville-Region berichten. Paris meldet ferner, daß die deutschen Schützengräben in Belgien und nördlich der Maas von der Artillerie schwer beschossen und den Deutschen erhebliche Verluste beigebracht wurden.

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 28. Jan. — Das Kriegsbüro meldet gestern Abend folgenden: Die feindliche Artillerie nahm die deutschen Stellungen in den Dünern der Meeresküste entlang unter Feuer. In gleicher Zeit beschossen feindliche Motoren die Westende Dünern. Beide Angriffe aber waren ohne Wirkung. Nachdem die Deutschen mehrere erfolgreiche gewaltige Minenpressungen zwischen dem Meer und Neuville vorgenommen hatten, führten sie mehrere hintereinander liegende französische Stellungen in einer Reihe von 500 bis 600 Yards. Sie nahmen dabei 1 Offizier und 51 Mann gefangen und eroberten ein Maschinengewehr und drei Minenwerfer. Die Franzosen unternehmen in dieser Gegend und in anderen Dünern, wo die Deutschen Erfolge aufzuweisen hatten, mehrere Gegenangriffe, und es kam zum Handgemenge, in welchem die Deutschen die Oberhand behielten. Dem wurde von dem Feinde wieder beschossen.

Frühere Berichte aus Frankreich und Flandern belagern, daß sich das Wetter dort günstig gestaltet habe und die militärischen Operationen wieder mit Nachdruck aufgenommen sind. Am schwersten gefochten sich die Kämpfe bei Neuport, umweit der Meeresküste und in den Argonnen. Die Deutschen haben bald vier, bald dort angegriffen — bei Ypern, im Artois-Distrikt, in den Argonnen und in den Vogesen, und überall mit Erfolg. Von den Organen der Alliierten wird ihnen die Abwehr unterzogen, jedoch Neuport und Ypern durchzubrechen, aber das ist lediglich Vermutung. Die Organe der Alliierten wissen von den Absichten der deutschen Heeresleitung gar nichts. Es gehört zu ihren Gewohnheiten, den Deutschen bald die Absicht zu unterrichten, bald jene Absicht zu unterrichten, um hinterher, wenn die kriegerischen Ereignisse sich anders entwickeln, sagen zu können, sie hätten jene Absicht nicht erreicht. Darum macht man dann deutsche Niederlagen, als sie konnt eben immer anders, als die Alliierten denken. Dort wo sie den Angriff der Deutschen und ihrer Verbündeten erwarten, findet er gewöhnlich nicht statt. Die letzte Maioffensive in Galizien ist ein Beispiel dafür. Der Angriff Madons am Dujanez kam für die Alliierten so überraschend, daß sie anfänglich gar nicht wußten, was sie daraus machen sollten. Es dauerte mehrere Tage, bis sie begriffen hatten, daß es sich am Dujanez nicht um einen örtlichen Vorstoß, sondern um eine gewaltige Offensivbewegung handelte, die für die Russen verhängnisvoll werden mußte. Und so mag die gegenwärtigen Kämpfe auf der Westfront das Vorbild zu einer gewaltigen Offensivbewegung bilden. Im Interesse Deutschlands und seiner Verbündeten liegt eine solche Entscheidung, und es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß Deutschland den Verlust, die Entscheidung herbeizuführen, aufzieht, bis jene Feinde den letzten verfügbaren Mann als Verstärkung herbeigezogen haben und die Angelegenheiten nach wie vor dafür, daß die deutsche Heeresleitung die Entscheidung im Westen suchen wird.

Berliner feiern Kaiser's Geburtstag!

Die Häuser in großartiger Weise belagert; Dankgottesdienste in den Kirchen. Berlin, 28. Jan. — Ganz Berlin prägte gestern geläufiglich des 57. Geburtstages Kaiser Wilhelms in Flagenhimmel. Die Straßen boten ein festliches Bild, und die Bevölkerung hatte Feiertagsgemut angelegt. Auf Wunsch des Herrschers hatte man von tausenden Festlichtern den Abstand genommen. In allen Kirchen fand Spezialgottesdienste statt, um dem Herrn der Heerscharen für die gnädige Erhaltung des geliebten Monarchen zu danken. Der Kaiser selbst befand sich im Großen Hauptquartier und konnte nicht Zeuge sein der ihm zu Ehren veranstalteten Demonstrationen. Auf eigenen Wunsch wurden ihm wieder Gratulationen noch Geschenke gesandt. Dem Festtage aber wurde dadurch eine besondere Weihe verliehen, daß der Witwen und Waisen gefallener Krieger und anderer Kriegsnotleidender durch Zufindung von Liebesgaben gedacht wurde.

Montenegro's Armee in Gefangenschaft!

Bei Danilo verlor die letzten Verteidiger des Landes die Waffen nieder. Berlin, 28. Jan. (Zentralbericht). — Offizielle Nachrichten von Wien zeigen, daß General Butovitch, der mit dem Rest der geschlagenen montenegrinischen Armee gegen die österreichisch-ungarischen Truppen im Felde stand, sich bei Danilo verlor. Erneut wird aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier berichtet: Alle im Ausland vertriebenen Montenegriner sind glatt erbeutet. Nur, daß König Nikita sein Land und sein Volk im Stich gelassen hat und geflohen ist. In westlichen Händen ist die Regierung jetzt, ist nicht bekannt, aber das gleichzeitig, da es die militärische Situation nicht beeinflusst. Die Entschlossenheit der montenegrinischen Armee acht ohne alle Schwierigkeiten die Alliierten von Italien. So werden die österreichisch-ungarischen Truppen in den montenegrinischen Gebieten unter dem Kommando ihrer Offiziere die Waffen ohne Widerrede nieder. Viele Montenegriner, die sich in den nordwestlichen Distrikten befinden, nachrichten unsere Verbände durch den, daß sie bereit sind, ihre Waffen auszuliefern. Bei der Einnahme von Skutari wurden von unseren Truppen 12 Geschütze, 2 Maschinengewehre und 5000 Gewehre erbeutet.

Montenegro's Armee in Gefangenschaft!

Bei Danilo verlor die letzten Verteidiger des Landes die Waffen nieder. Berlin, 28. Jan. (Zentralbericht). — Offizielle Nachrichten von Wien zeigen, daß General Butovitch, der mit dem Rest der geschlagenen montenegrinischen Armee gegen die österreichisch-ungarischen Truppen im Felde stand, sich bei Danilo verlor. Erneut wird aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier berichtet: Alle im Ausland vertriebenen Montenegriner sind glatt erbeutet. Nur, daß König Nikita sein Land und sein Volk im Stich gelassen hat und geflohen ist. In westlichen Händen ist die Regierung jetzt, ist nicht bekannt, aber das gleichzeitig, da es die militärische Situation nicht beeinflusst. Die Entschlossenheit der montenegrinischen Armee acht ohne alle Schwierigkeiten die Alliierten von Italien. So werden die österreichisch-ungarischen Truppen in den montenegrinischen Gebieten unter dem Kommando ihrer Offiziere die Waffen ohne Widerrede nieder. Viele Montenegriner, die sich in den nordwestlichen Distrikten befinden, nachrichten unsere Verbände durch den, daß sie bereit sind, ihre Waffen auszuliefern. Bei der Einnahme von Skutari wurden von unseren Truppen 12 Geschütze, 2 Maschinengewehre und 5000 Gewehre erbeutet.

Wilson verteidigt Kriegsbereitschaft!

Erklärt in drei Ansprachen in New York seine Gründe dafür.

New York, 28. Jan. — Präsident Wilson hielt gestern seine ersten drei öffentlichen Ansprachen, um für sein Militärprogramm Anhänger zu sammeln. Mittags sprach das Oberhaupt des Landes vor der Adressierten der Gesellschaft von New York. Am Spätnachmittag begrüßte er Mitglieder der Railway Business Association mit feiner Weisheit und abends legte er dem Motion Picture Board of Trade seine Meinung dar. In sämtlichen Ansprachen trat der Präsident für sein Militärprogramm ein und gab dafür die verschiedensten Gründe an. Er erklärte, die Vereinigten Staaten müßten sich ohne Zögern vorbereiten, damit sie verbleibende Feinde, die er nicht voraussetzen konnte, daß die Aussichten des Landes morgen so günstig sein würden wie heute. Vor einem Jahre habe er in seiner Botschaft an den Kongress erklärt, daß die Kriegsbereitschaft keine pressierende sei. Seitdem sei jedoch ein Jahr verstrichen, und er würde sich schämen, wenn er in diesen 14 Monaten nichts hinzugebracht hätte. Er sei ein Friedensadvokat, doch Freiheit und Ehre ständen über Frieden. Er befürwortete sodann die Errichtung einer Kontinental-Armee, wie sie der Kriegssekretär verlangte, fügte aber hinzu, daß die Vereinigten Staaten nicht dem Militarismus zuneigen würden. Amerika wird niemals der Angreifer sein und wird stets bereit sein, solange es sich mit seiner Ehre verträglich, Frieden anzustreben zu erhalten. Den Dünern Gottes sagte Herr Wilson unter anderem, daß die Neutralität der Vereinigten Staaten keine Feindschaft sei, sondern eine Neutralität und Heberzeugungssache. (Zu der Waffenlieferung und das Agentenbüro vor England seitens Wilson's.)

Deutscher Sieger findet Geldentod!

Der berühmte Fliegerleutnant Boehme mit seinem Flugzeug abgeschürzt. Berlin, 28. Jan. (Zentralbericht). — Die Heeresflieger Nachrichtenagentur meldet: Die deutsche Luftflotte, welche am 27. Januar in der Luftschlacht über Verdun 150 Bomben auf die Beschießungswerke und die Stadt Verdun abwarf, verlor einen ihrer tapfersten und berühmtesten Mitglieder, Leutnant Boehme, der von der obersten Heeresleitung wegen seiner fähigen und erfolgreichen Streifzüge ausgezeichnet worden war, fürchte mit seinem Flugzeug bei Senlisheim im Elsch ab und fand dabei seinen Tod.

Japan's Abkommen mit England!

Demselben gemäß erhält Japan den überwiegenden Einfluß im Osten. Berlin, 28. Jan. — Die Frankfurter Zeitung hat aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß Japan mit England ein Abkommen getroffen habe, laut welchem Japan ein überwiegenden Einfluß im fernen Osten gewährleistet wird.

Wüten der Hochfluten.

Wentz, Tenn., 28. Jan. — Der White und Arkansas Fluß sind über ihre Ufer getreten und haben ein unermesslich weites Gebiet unter Wasser gesetzt. Tausende Familien haben vor den Fluten Zuflucht auf den Dächern ihrer Häuser und auf Bäumen gesucht. Es regnet in Strömen und die Rettung der Anwohner ist mit großer Gefahr verbunden. Bis jetzt sind noch keine Berichte von Menschenleben gemeldet worden.

Gefangene Amerikaner befreit.

Promasville, Tex., 28. Jan. — Die beiden Artilleristen Wheeler und Pederson, welche am Mittwoch, nachdem sie bei Progreso den Rio Grande durchschwommen hatten, auf dem mexikanischen Ufer von Mexikanern gefangen genommen wurden, sind von Truppen Carranza's befreit worden. Sie wurden gestern den amerikanischen Beamten in mexicanischer Kleidung gekleidet ausgeliefert.

Italiener gehen zum Feinde über.

Berlin, 28. Jan. (Zentralbericht). — Aus Wien wird offiziell gemeldet: An der italienischen Front ist in den Schanzen eine Pause eingetreten. In der Nähe von Dolavina gingen 50 italienische Deserteure zu uns über. Sie sagten, daß die italienischen Verluste in den jüngsten Kämpfen fürchterlich gewesen sind.

Manitionschiff beschädigt.

Edward, Alaska, 28. Jan. — Der Torpedobomber Edward, der am 11. Januar von Seattle mit Kriegsmaterial an Bord nach Vladivostok abfuhr, ist in schwer beschädigtem Zustand in La Roubid, Alaska, eingetroffen. Das Schiff geriet in einen Sturm, welcher einen Teil der auf dem Deck befindlichen Ladung und erlitt Schäden an Steuer. Die Reparaturarbeiten werden mehrere Wochen in Anbruch nehmen.

Wüten der Hochfluten.

Wentz, Tenn., 28. Jan. — Der White und Arkansas Fluß sind über ihre Ufer getreten und haben ein unermesslich weites Gebiet unter Wasser gesetzt. Tausende Familien haben vor den Fluten Zuflucht auf den Dächern ihrer Häuser und auf Bäumen gesucht. Es regnet in Strömen und die Rettung der Anwohner ist mit großer Gefahr verbunden. Bis jetzt sind noch keine Berichte von Menschenleben gemeldet worden.

Ozeandampfer „Appam“ ist verschollen!

Wahrscheinlich im Mittelmeer versunken; hatte angeblich 500 Passagiere an Bord.

London, 28. Jan. — In diesen Tagen glaubt man, daß der große Ozeandampfer „Appam“ mit allen an Bord an der marokkanischen Küste untergegangen ist. Der Dampfer fuhr über 5 Tagen überfällig; man hat von demselben nichts gehört noch gesehen. Der britische Dampfer „Araucario“ meldete am 16. Januar, daß er ein schwer beschädigtes Rettungsboot der „Appam“ aufgefunden habe. In demselben befanden sich der Wasserfasser und ein Rettungsboot. Der Dampfer „Appam“ wurde im Jahre 1913 vom Stapel gelassen, war 8781 Tonnern groß und 125 Fuß lang. An der marokkanischen Küste sind keine Tauchboote bemerkt worden.

Asquith berichtet über britische Verluste!

Bis zum 9. Januar 1916 weiß die Britische Armee von 539,467 Soldaten auf.

London, 28. Jan. — Ministerpräsident Asquith berichtete heute im Unterhaus, daß die britische Verluste in diesem Kriege bis zum 9. Januar 1916 539,467 Mann aufwies. Hier von sind 128,138 Soldaten und Offiziere gefallen, 353,283 verwundet und 58,048 in Gefangenschaft geraten. Die Offiziersverluste weisen im ganzen 25,122 Namen auf. Von den verbliebenen Kriegsbeschäftigten entfallen: Frankreich: gefallen 82,268; verwundet 259,207; gefangen 44,035. Dardanellen: gefallen 28,200; verwundet 78,095; gefangen 11,254. (Die Minister Asquith, bleiben die 72,000 Kranken, die von Gallipoli nach Ägypten und nach England gesandt wurden.)

Neue Reichsteuer.

Amsterdam, 28. Jan. — Die „Tägliche Rundschau“ berichtet, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Dr. Carl Helfferich, neue Steuerentwürfe entworfen, die einen Ertrag von etwa 125 Millionen Dollar (ein halbe Milliarde Mark) ergeben sollen. Angesichts der Opposition gegen die Besteuerung der Kriegsgewinne, soll diese in dem neuen Steuerprogramm nicht enthalten sein, wohl aber bedeutende Erhöhungen der Tabaksteuer und der Einkünfte aus Pott und Eisenbahn.

Schredliche russische Siege.

London, 28. Jan. — Retrograder Depeschen melden, daß die russische Armee im Kaukasus die wichtigsten Schlagen der Russen nicht länger zu ertragen vermag, ein vollständiger Sieg über die Türken ist in Aussicht gestellt. In Petrograd zirkuliert das Gerücht, daß Erzerum gefallen ist. (Und dergleichen dummes Zeug mehr.)

Franc Joseph auf der Befahrung.

Rom, 28. Jan. — Im Vatikan ist die Nachricht eingetroffen, daß sich in den Händen des Kaisers Franz Joseph eine Wendung zur Befahrung eingestellt habe.

Verstärkung bei Einlaufen auf die „Zebrina“.

Verstärkung bei Einlaufen auf die „Zebrina“. — Die Lage ist ernst und bedrohlich. Können Sie nicht ein Embargo auf Kriegsmaterial im Senat durchsetzen, bis das aufgekaupte Getreide verhandelt ist?

Nord-Albanien vom Feinde gefäubert!

Durrazzo das nächste Ziel der Serbischer; Italiener wollen Albanien verteidigen.

Rom, 28. Jan. — Amtlich wird hier gemeldet, daß die österreichisch-ungarischen Streitkräfte die albanische Provinz Metso besetzt haben und sich jetzt Durrazzo nähern. Daraus liechten Serben im Besitz, dann kontrollieren die feindlichen Streitkräfte nicht nur Nord, sondern auch Mittelalbanien.

London, 28. Jan. — Ein Korrespondent der Daily News schreibt: Albanien mit Ausnahme von Avlona (Adriastadt in Südalbanien) und das daran grenzende Hinterland wird von den Truppen der Alliierten gekannt werden. Die Italiener haben Avlona stark besetzt, österreichisch-ungarische und bulgarische Streitkräfte drängen von Norden und Osten gegen die italienischen Stellungen vor, und es dürfte innerhalb weniger Tage dort zum Kampf kommen. Offenbar wird sich die österreichisch-ungarische Flotte an dem Kampfe beteiligen.

Durch die Eroberung Montenegro's und Serbiens ist aller weiterer Widerstand der Serben, die sich in Nordalbanien befinden, unmöglich geworden, und so hat man den Rest der geschlagenen Montenegro'ser und Serben nach der griechischen Insel Corfu gebracht, von wo aus sie nach Avlona befördert werden, um die italienischen Truppen zu unterstützen. Die Alliierten sind entschlossen, Avlona unter allen Umständen zu halten, da jener Ort ein strategisch wichtiger Stützpunkt für sie bildet. (Es ist eine bloße Frage der Zeit, wenn die Alliierten sowohl nach Avlona als auch nach Saloniki hinausgeworfen werden.)

Embargo-Frage im Senat verhandelt!

Senator Kenyon von Iowa reicht eine Petition mit über eine Million Unterschriften ein!

Senator Hitchcock, Neb., unterstützt ihn energisch!

Washington, 28. Jan. — Im Senat hatten gestern die Freunde eines Embargos auf Waffenexporte das Wort. Eine Anzahl der bedeutendsten Mitglieder der Majorität, Demokraten wie Republikaner, hielten Reden zugunsten dieser Maßnahme und traten mit Eifer für dieselbe ein. Zeit schien es unausbleiblich, daß es zu einer Verabschiedung über diese wichtige Frage schon gestern kommen würde, und nur durch parlamentarische Spitzguckerei und mit Inanspruchnahme seiner ganzen Autorität gelang es dem Vorsitz des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, Senator Stone, eine Abstimmung zu vermeiden und durchzuführen, daß eine von über einer Million Wähler unterschriebene Petition für ein Embargo dieses Komitee überwiegen wurde.

König verlängert Parlaments-Sitzung!

Eine hochstrebende Rede des Königs kommt im Unterhaus zur Verlesung.

London, 28. Jan. — Auf Geheiß des Königs ist die Sitzung des Parlaments bis zum 15. Februar verlängert worden. In einer von dem Könige im Unterhaus verlesenen Rede des Königs heißt es: „Möchten Monate lang hat unsere Marine und Landarmee zusammen mit unseren tapferen Verbündeten unsere Freiheit und das Geleit in Europa gegen unvermeidliche feindliche Angriffe verteidigt. Das britische Volk dabei und in anderen Ländern ist mit mir eines Sinnes, wenn ich beanstehe, daß mir unsere Nation zum entscheidenden Siege führen werden. In diesem Kampfe, der uns vor seinen aufgegebenen (na, so etwas lebt nicht!) wurde, die die Freiheit und Verträge, die wir heilig halten, mißachteten, werden wir die Waffen nicht eher niederlegen, bis wir die Sache, für die wir streiten und die die Zukunft der Zivilisation in sich birgt, geredet haben. Ich verleihe mich vertrauensvoll auf die treue Unterstützung meiner Untertanen, welche mich nicht im Stich gelassen haben, und ich bete zu Gott, daß er uns beistehen möge. (Schwartz, laß Dich bestrafen!)“

Montenegro's Armee in Gefangenschaft!

Bei Danilo verlor die letzten Verteidiger des Landes die Waffen nieder. Berlin, 28. Jan. (Zentralbericht). — Offizielle Nachrichten von Wien zeigen, daß General Butovitch, der mit dem Rest der geschlagenen montenegrinischen Armee gegen die österreichisch-ungarischen Truppen im Felde stand, sich bei Danilo verlor. Erneut wird aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier berichtet: Alle im Ausland vertriebenen Montenegriner sind glatt erbeutet. Nur, daß König Nikita sein Land und sein Volk im Stich gelassen hat und geflohen ist. In westlichen Händen ist die Regierung jetzt, ist nicht bekannt, aber das gleichzeitig, da es die militärische Situation nicht beeinflusst. Die Entschlossenheit der montenegrinischen Armee acht ohne alle Schwierigkeiten die Alliierten von Italien. So werden die österreichisch-ungarischen Truppen in den montenegrinischen Gebieten unter dem Kommando ihrer Offiziere die Waffen ohne Widerrede nieder. Viele Montenegriner, die sich in den nordwestlichen Distrikten befinden, nachrichten unsere Verbände durch den, daß sie bereit sind, ihre Waffen auszuliefern. Bei der Einnahme von Skutari wurden von unseren Truppen 12 Geschütze, 2 Maschinengewehre und 5000 Gewehre erbeutet.

Berliner feiern Kaiser's Geburtstag!

Die Häuser in großartiger Weise belagert; Dankgottesdienste in den Kirchen. Berlin, 28. Jan. — Ganz Berlin prägte gestern geläufiglich des 57. Geburtstages Kaiser Wilhelms in Flagenhimmel. Die Straßen boten ein festliches Bild, und die Bevölkerung hatte Feiertagsgemut angelegt. Auf Wunsch des Herrschers hatte man von tausenden Festlichtern den Abstand genommen. In allen Kirchen fand Spezialgottesdienste statt, um dem Herrn der Heerscharen für die gnädige Erhaltung des geliebten Monarchen zu danken. Der Kaiser selbst befand sich im Großen Hauptquartier und konnte nicht Zeuge sein der ihm zu Ehren veranstalteten Demonstrationen. Auf eigenen Wunsch wurden ihm wieder Gratulationen noch Geschenke gesandt. Dem Festtage aber wurde dadurch eine besondere Weihe verliehen, daß der Witwen und Waisen gefallener Krieger und anderer Kriegsnotleidender durch Zufindung von Liebesgaben gedacht wurde.

Montenegro's Armee in Gefangenschaft!

Bei Danilo verlor die letzten Verteidiger des Landes die Waffen nieder. Berlin, 28. Jan. (Zentralbericht). — Offizielle Nachrichten von Wien zeigen, daß General Butovitch, der mit dem Rest der geschlagenen montenegrinischen Armee gegen die österreichisch-ungarischen Truppen im Felde stand, sich bei Danilo verlor. Erneut wird aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier berichtet: Alle im Ausland vertriebenen Montenegriner sind glatt erbeutet. Nur, daß König Nikita sein Land und sein Volk im Stich gelassen hat und geflohen ist. In westlichen Händen ist die Regierung jetzt, ist nicht bekannt, aber das gleichzeitig, da es die militärische Situation nicht beeinflusst. Die Entschlossenheit der montenegrinischen Armee acht ohne alle Schwierigkeiten die Alliierten von Italien. So werden die österreichisch-ungarischen Truppen in den montenegrinischen Gebieten unter dem Kommando ihrer Offiziere die Waffen ohne Widerrede nieder. Viele Montenegriner, die sich in den nordwestlichen Distrikten befinden, nachrichten unsere Verbände durch den, daß sie bereit sind, ihre Waffen auszuliefern. Bei der Einnahme von Skutari wurden von unseren Truppen 12 Geschütze, 2 Maschinengewehre und 5000 Gewehre erbeutet.

Embargo-Frage im Senat verhandelt!

Senator Kenyon von Iowa reicht eine Petition mit über eine Million Unterschriften ein!

Senator Hitchcock, Neb., unterstützt ihn energisch!

Washington, 28. Jan. — Im Senat hatten gestern die Freunde eines Embargos auf Waffenexporte das Wort. Eine Anzahl der bedeutendsten Mitglieder der Majorität, Demokraten wie Republikaner, hielten Reden zugunsten dieser Maßnahme und traten mit Eifer für dieselbe ein. Zeit schien es unausbleiblich, daß es zu einer Verabschiedung über diese wichtige Frage schon gestern kommen würde, und nur durch parlamentarische Spitzguckerei und mit Inanspruchnahme seiner ganzen Autorität gelang es dem Vorsitz des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, Senator Stone, eine Abstimmung zu vermeiden und durchzuführen, daß eine von über einer Million Wähler unterschriebene Petition für ein Embargo dieses Komitee überwiegen wurde.

König verlängert Parlaments-Sitzung!

Eine hochstrebende Rede des Königs kommt im Unterhaus zur Verlesung.

London, 28. Jan. — Auf Geheiß des Königs ist die Sitzung des Parlaments bis zum 15. Februar verlängert worden. In einer von dem Könige im Unterhaus verlesenen Rede des Königs heißt es: „Möchten Monate lang hat unsere Marine und Landarmee zusammen mit unseren tapferen Verbündeten unsere Freiheit und das Geleit in Europa gegen unvermeidliche feindliche Angriffe verteidigt. Das britische Volk dabei und in anderen Ländern ist mit mir eines Sinnes, wenn ich beanstehe, daß mir unsere Nation zum entscheidenden Siege führen werden. In diesem Kampfe, der uns vor seinen aufgegebenen (na, so etwas lebt nicht!) wurde, die die Freiheit und Verträge, die wir heilig halten, mißachteten, werden wir die Waffen nicht eher niederlegen, bis wir die Sache, für die wir streiten und die die Zukunft der Zivilisation in sich birgt, geredet haben. Ich verleihe mich vertrauensvoll auf die treue Unterstützung meiner Untertanen, welche mich nicht im Stich gelassen haben, und ich bete zu Gott, daß er uns beistehen möge. (Schwartz, laß Dich bestrafen!)“

Montenegro's Armee in Gefangenschaft!

Bei Danilo verlor die letzten Verteidiger des Landes die Waffen nieder. Berlin, 28. Jan. (Zentralbericht). — Offizielle Nachrichten von Wien zeigen, daß General Butovitch, der mit dem Rest der geschlagenen montenegrinischen Armee gegen die österreichisch-ungarischen Truppen im Felde stand, sich bei Danilo verlor. Erneut wird aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier berichtet: Alle im Ausland vertriebenen Montenegriner sind glatt erbeutet. Nur, daß König Nikita sein Land und sein Volk im Stich gelassen hat und geflohen ist. In westlichen Händen ist die Regierung jetzt, ist nicht bekannt, aber das gleichzeitig, da es die militärische Situation nicht beeinflusst. Die Entschlossenheit der montenegrinischen Armee acht ohne alle Schwierigkeiten die Alliierten von Italien. So werden die österreichisch-ungarischen Truppen in den montenegrinischen Gebieten unter dem Kommando ihrer Offiziere die Waffen ohne Widerrede nieder. Viele Montenegriner, die sich in den nordwestlichen Distrikten befinden, nachrichten unsere Verbände durch den, daß sie bereit sind, ihre Waffen auszuliefern. Bei der Einnahme von Skutari wurden von unseren Truppen 12 Geschütze, 2 Maschinengewehre und 5000 Gewehre erbeutet.

Berliner feiern Kaiser's Geburtstag!

Die Häuser in großartiger Weise belagert; Dankgottesdienste in den Kirchen. Berlin, 28. Jan. — Ganz Berlin prägte gestern geläufiglich des 57. Geburtstages Kaiser Wilhelms in Flagenhimmel. Die Straßen boten ein festliches Bild, und die Bevölkerung hatte Feiertagsgemut angelegt. Auf Wunsch des Herrschers hatte man von tausenden Festlichtern den Abstand genommen. In allen Kirchen fand Spezialgottesdienste statt, um dem Herrn der Heerscharen für die gnädige Erhaltung des geliebten Monarchen zu danken. Der Kaiser selbst befand sich im Großen Hauptquartier und konnte nicht Zeuge sein der ihm zu Ehren veranstalteten Demonstrationen. Auf eigenen Wunsch wurden ihm wieder Gratulationen noch Geschenke gesandt. Dem Festtage aber wurde dadurch eine besondere Weihe verliehen, daß der Witwen und Waisen gefallener Krieger und anderer Kriegsnotleidender durch Zufindung von Liebesgaben gedacht wurde.

Montenegro's Armee in Gefangenschaft!

Bei Danilo verlor die letzten Verteidiger des Landes die Waffen nieder. Berlin, 28. Jan. (Zentralbericht). — Offizielle Nachrichten von Wien zeigen, daß General Butovitch, der mit dem Rest der geschlagenen montenegrinischen Armee gegen die österreichisch-ungarischen Truppen im Felde stand, sich bei Danilo verlor. Erneut wird aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier berichtet: Alle im Ausland vertriebenen Montenegriner sind glatt erbeutet. Nur, daß König Nikita sein Land und sein Volk im Stich gelassen hat und geflohen ist. In westlichen Händen ist die Regierung jetzt, ist nicht bekannt, aber das gleichzeitig, da es die militärische Situation nicht beeinflusst. Die Entschlossenheit der montenegrinischen Armee acht ohne alle Schwierigkeiten die Alliierten von Italien. So werden die österreichisch-ungarischen Truppen in den montenegrinischen Gebieten unter dem Kommando ihrer Offiziere die Waffen ohne Widerrede nieder. Viele Montenegriner, die sich in den nordwestlichen Distrikten befinden, nachrichten unsere Verbände durch den, daß sie bereit sind, ihre Waffen auszuliefern. Bei der Einnahme von Skutari wurden von unseren Truppen 12 Geschütze, 2 Maschinengewehre und 5000 Gewehre erbeutet.

Berliner feiern Kaiser's Geburtstag!

Die Häuser in großartiger Weise belagert; Dankgottesdienste in den Kirchen. Berlin, 28. Jan. — Ganz Berlin prägte gestern geläufiglich des 57. Geburtstages Kaiser Wilhelms in Flagenhimmel. Die Straßen boten ein festliches Bild, und die Bevölkerung hatte Feiertagsgemut angelegt. Auf Wunsch des Herrschers hatte man von tausenden Festlichtern den Abstand genommen. In allen Kirchen fand Spezialgottesdienste statt, um dem Herrn der Heerscharen für die gnädige Erhaltung des geliebten Monarchen zu danken. Der Kaiser selbst befand sich im Großen Hauptquartier und konnte nicht Zeuge sein der ihm zu Ehren veranstalteten Demonstrationen. Auf eigenen Wunsch wurden ihm wieder Gratulationen noch Geschenke gesandt. Dem Festtage aber wurde dadurch eine besondere Weihe verliehen, daß der Witwen und Waisen gefallener Krieger und anderer Kriegsnotleidender durch Zufindung von Liebesgaben gedacht wurde.

Montenegro's Armee in Gefangenschaft!

Bei Danilo verlor die letzten Verteidiger des Landes die Waffen nieder. Berlin, 28. Jan. (Zentralbericht). — Offizielle Nachrichten von Wien zeigen, daß General Butovitch, der mit dem Rest der geschlagenen montenegrinischen Armee gegen die österreichisch-ungarischen Truppen im Felde stand, sich bei Danilo verlor. Erneut wird aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier berichtet: Alle im Ausland vertriebenen Montenegriner sind glatt erbeutet. Nur, daß König Nikita sein Land und sein Volk im Stich gelassen hat und geflohen ist. In westlichen Händen ist die Regierung jetzt, ist nicht bekannt, aber das gleichzeitig, da es die militärische Situation nicht beeinflusst. Die Entschlossenheit der montenegrinischen Armee acht ohne alle Schwierigkeiten die Alliierten von Italien. So werden die österreichisch-ungarischen Truppen in den montenegrinischen Gebieten unter dem Kommando ihrer Offiziere die Waffen ohne Widerrede nieder. Viele Montenegriner, die sich in den nordwestlichen Distrikten befinden, nachrichten unsere Verbände durch den, daß sie bereit sind, ihre Waffen auszuliefern. Bei der Einnahme von Skutari wurden von unseren Truppen 12 Geschütze, 2 Maschinengewehre und 5000 Gewehre erbeutet.

Berliner feiern Kaiser's Geburtstag!

Die Häuser in großartiger Weise belagert; Dankgottesdienste in den Kirchen. Berlin, 28. Jan. — Ganz Berlin prägte gestern geläufiglich des 57. Geburtstages Kaiser Wilhelms in Flagenhimmel. Die Straßen boten ein festliches Bild, und die Bevölkerung hatte Feiertagsgemut angelegt. Auf Wunsch des Herrschers hatte man von tausenden Festlichtern den Abstand genommen. In allen Kirchen fand Spezialgottesdienste statt, um dem Herrn der Heerscharen für die gnädige Erhaltung des geliebten Monarchen zu danken. Der Kaiser selbst befand sich im Großen Hauptquartier und konnte nicht Zeuge sein der ihm zu Ehren veranstalteten Demonstrationen. Auf eigenen Wunsch wurden ihm wieder Gratulationen noch Geschenke gesandt. Dem Festtage aber wurde dadurch eine besondere Weihe verliehen, daß der Witwen und Waisen gefallener Krieger und anderer Kriegsnotleidender durch Zufindung von Liebesgaben gedacht wurde.